



### Einander zum Segen werden

Tod und Trauer gehören zum Leben und das müssen Familien, die um ein Kind trauern, schmerzlich lernen.

Was würden Eltern alles tun, um diese Erfahrung nicht gemacht zu haben, um ihr geliebtes Kind wieder in die Arme schließen zu können. Es ist leider so wie es ist und so schreibt Freya v. Stülpnagel in ihrem Buch „Ohne dich“: „Wir sind dankbar für alles, was uns seit diesem Zeitpunkt, der Stunde null, geschenkt wurde..., sodass wir – glaube ich – alle wieder trotzdem Ja zum Leben sagen können.“

Es gibt ein Wiedersehen, sagt unser Glaube und ihr Kind ist in den bergenden Händen Gottes. Es ist in seinen Händen geborgen. Dieser Gedanke ist eine heilsame Kostbarkeit und dieses Licht der Hoffnung möge Ihnen die Spur zeigen, wenn die Trauer zu schwer wird.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie an diesem Tag und auch zukünftig einander zum Segen werden. Dass Sie Unterstützung erfahren und Menschen finden und kennen lernen, die Sie ein Stück auf Ihren Trauerweg begleiten.

*Die Liebe hört niemals auf* (1. Kor. 13,8)

+ Alois Schwarz

Dr. Alois Schwarz  
Diözesanbischof der Diözese Gurk-Klagenfurt

Mit dem Frühling verbinden wir die Zeit des Erblühens, des Wachsens und der Erneuerung. Die Natur beginnt sich in ihren schönen Farben zu zeigen. Kraftvoll und auch wieder zerbrechlich. Wir nehmen diese Veränderung mit allen Sinnen wahr.



Das Jahres-Symposium der Plattform „Verwaiste Eltern“ findet, bewusst ausgewählt von uns, im Monat Mai statt. Im Frühling, in der Zeit des Wachsens und der Erneuerung. Auch die Trauer verändert sich. Nicht im Laufe der Natur und mit ihren Jahreszeiten, sondern im ganz persönlichen Rhythmus. Individuell, kraftvoll und auch wieder zerbrechlich.

Freya von Stülpnagel hat diese Verwandlung der Trauer zu einem Ja zum Leben in ihren Büchern nieder geschrieben, um Familien nach dem Tod ihres Kindes zu ermutigen, die Trauer zuzulassen und sich mit ihr auseinander zu setzen.

Das Jahres-Symposium der Plattform „Verwaiste Eltern“ möchte zwei Gruppen ansprechen, Die, der **Betroffenen**, Mutter, Vater, Schwester, Bruder und andere Familienangehörige nach dem Tod eines Kindes (unabhängig seines Alters), sowie **Berufsgruppen**, die in den unterschiedlichsten Bereichen arbeiten und mit dem Tod von Kindern konfrontiert sein können. (ÄrztInnen, Pflegepersonal, PsychologInnen, TrauerbegleiterInnen, BestatterInnen, Exekutive etc.)

Astrid Panger

Astrid Panger  
Plattform „Verwaiste Eltern“



Plattform >> Verwaiste Eltern <<

## Symposium 2016

*„Ohne Dich –  
Hilfe für Tage,  
an denen die Trauer  
besonders schmerzt“*

**Samstag, 21. Mai 2016**

9-17 Uhr

Kloster Wernberg

Klosterweg 2, 9241 Wernberg

**Plattform „Verwaiste Eltern“**

Kumpfgasse 4, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel. 0676 8772 2132, astrid.panger@kath-kirche-kaernten.at

# Jahres-Symposium

der Plattform „Verwaiste Eltern“

**Ohne Dich – Hilfe für Tage, an denen die Trauer besonders schmerzt**

Durch den Tod unseres Angehörigen, sei es ein Kind, ein Partner oder ein Geschwisterteil, ganz besonders wenn es ein plötzlicher Tod war, wird von einer Sekunde auf die andere unser ganzes Lebenskonzept erschüttert. Es ist die Stunde Null, der Supergau! Nichts ist mehr so, wie es war, hilflos sind wir einer Situation ausgesetzt, von der wir nie dachten, damit konfrontiert zu werden. Von jetzt auf gleich gibt es nur noch ein Leben – ohne dich! Wie kann ich einen solchen Schicksalsschlag überleben? Was hilft mir, damit leben zu lernen? Welche Tage tun besonders weh? Wie kann das soziale Umfeld unterstützen?

## Programm

### Vormittag

**Impulsvortrag:** Freya von Stülpnagel

### Nachmittag

**1. Workshop** mit Freya von Stülpnagel  
**„Suizid“**

Angehörige nach Suizid bedürfen einer besonderen achtsamen und liebevollen Unterstützung, um diesen besonderen Tod in das Leben zu integrieren. Die Fragen nach dem WARUM und die oft damit zusammenhängenden Schuldvorwürfe bzw.-gefühle, quälen besonders. Warum konnten wir es nicht verhindern? Warum haben wir es nicht bemerkt, dass es unserem Angehörigen so schlecht geht, dass er nicht mehr weiter leben konnte? Gemeinsam wollen wir Wege aufzeigen, wie wir mit diesem Tod eines Tages versöhnt leben können.

**2. Workshop** mit Pfarrer Johannes Staudacher  
**„Erschütterung und Glaube“**

Glaube kann in der Erschütterung tragen – aber er kann auch selbst erschüttert werden. Er kann der Trauer eine Sprache geben und von der Stummheit befreien. In einem gesunden Glauben ist Raum für Schmerz und für Hoffnung, für Hadern, Rebellion und Sehnsucht. In all dem können Menschen die Erfahrung machen: „Ich werde und ich wurde getragen.“ Wer einen solchen Weg gegangen ist, dessen Glaube ist anders geworden. Und manchmal taucht in der Erschütterung für jemanden neu der Horizont des Glaubens auf.

**3. Workshop** mit Mag. Sigrid Pemberger-Mike  
**Auch ich bin betroffen –**

**Großeltern trauern um ihr Enkelkind**

Als Teil des trauernden Familiensystems sind Großeltern gleichermaßen vom Verlust betroffen und zeigen unterschiedliche Trauerreaktionen. Neben dem Verlustschmerz um das Enkelkind sind sie zusätzlich mit der Trauer ihrer eigenen Kinder und mit daraus resultierenden Gefühlen konfrontiert.

**4. Workshop** mit Elke Mahnert

**Trauer zum Angreifen**

Ein Erinnerungsbuch für einen lieben, verstorbenen Menschen zu gestalten ist eine schöne Sache. In dieses Buch können Sie Bilder einkleben und Erlebnisse aufschreiben, und Sie können es zur Hand nehmen, wann immer Sie wollen. Kindern kann dieses Buch bei der Trauerarbeit helfen. Sie können sich kreativ austoben und es zur Hand nehmen, wenn sie Sehnsucht nach dem Verstorbenen haben.

**5. Workshop** mit Ulrike Blumenthal

**Resilienz trotz Trauer**

Aus der Kraft der Trauer wieder nach vorne ins Leben schauen und Lebensmut aus der Bewegung zwischen Tod, Trauer und Leben gewinnen. Wie kann ich den Tod annehmen und so wieder zu mehr Frieden finden und meine Grenzen akzeptieren?

## Referenten

**Freya von Stülpnagel:** Trauerbegleiterin (Schwerpunkt Suizid), 2. Vorsitzende im Verein Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister München e.V., Buchautorin, Juristin

**Pfarrer Johannes Staudacher:** Theologe, Geistlicher Assistent des Referates für Trauerpastoral, Seelsorger in der Diözese Gurk mit dem Schwerpunkt Trauerpastoral

**Mag. Sigrid Pemberger-Mike:** Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie). Langjährige psychonkologische und klinisch-psychologische Tätigkeit, Sterbe- und Trauerbegleitung

**Elke Mahnert:** Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Gestaltpädagogin, Mitarbeiterin der Krisenintervention des Roten Kreuzes Kärnten, Trauerbegleiterin Plattform „Verwaiste Eltern“

**Ulrike Blumenthal:** System. Psychotherapeutin, Familientherapeutin

## Kosten\*

**Teilnahme am Symposium:** € 45,-/Person, € 80,-/Paar

Raiffeisenlandesbank Kärnten, Diözese Gurk, Finanzkammer/Plattform „Verwaiste Eltern“  
IBAN: AT90 3900 0000 0100 1072  
BIC: RZKZSZ2K

Kosten für Übernachtung und Essen sind selbst zu tragen. Die Reservierung eines Zimmers bitte direkt im Kloster buchen. Kloster Wernberg, Klosterweg 2, 9241 Wernberg, Tel. 04252/22160

## Anmeldung

bis Mittwoch, 18. Mai 2016 unter 0676 8772 2132 oder [astrid.panger@kath-kirche-kaernten.at](mailto:astrid.panger@kath-kirche-kaernten.at)

\* Das Symposium wird als Fort- und Weiterbildung für Klinische und Gesundheitspsychologen (BÖP) gem. Psychologengesetz BGBl 360/1990 und für Lebens- und Sozialberater anerkannt.